

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847**

23 (23.2.1847)

N<sup>o</sup> 23.

23. Februar.

1847.

— In der der Mannheimer Abendzeitung veröffent-  
licht der praktische Arzt Hammer mit der Ueberschrift:  
„Eine Geburt ohne Schmerzen mit Hilfe  
des Schwefeläthers“ Folgendes: „Gestern Abend  
(18. Febr.) wurde ich zu einer Reisenden gerufen,  
die in den fürchterlichsten Schmerzen lag, und unter  
Thränen mich um baldigste Befreiung von denselben  
ansuchte. Das Mädchen, 18 Jahre alt, von einer sehr  
kräftigen Constitution, war das erste Mal in gesege-  
neten Umständen, und ich entschloß mich, da der Fall  
mir geeignet schien, den Schwefeläther anzuwenden.  
Schon zwei Minuten nach der Einathmung war sie in  
den schlafähnlichen Zustand verfallen und alles Jam-  
mern und Wehklagen war beseitigt. Anfänglich fürch-  
tete ich, die Wehen möchten, da sie 6 bis 7 Minuten  
aussetzten, nicht leicht wiederkehren und die Geburt sich  
dadurch verzögern; allein dem war nicht so, sie stell-  
ten sich wieder ein mit derselben Kraft, wie vor der  
Anwendung des Aethers, jedoch ohne Schmerzen zu  
verursachen, und etwa nach 20 Minuten war die Ge-  
burt beendet. Gleich nach der Geburt bekam das  
Mädchen sein volles Bewußtsein wieder, fragte mich  
und die Umstehenden „ob dies ihr Kind wäre“ und  
äußerte, als wir ihre Frage bejahten, eine unbeschreib-  
liche Freude. Auf meine vielfach an sie gestellten Fra-  
gen über ihren Zustand, erklärte sie auf das Bestimm-  
teste: „Von dem Augenblicke an, als ich den Aether  
einathmete, versiel ich in einen traumähnlichen, höchst  
glücklichen Zustand, verspürte weder Wehen noch Schmer-  
zen und wurde erst durch das Wimmern und Weinen  
meines Kindes daraus erweckt.“ Meines Wissens wurde  
dieser Versuch bis jetzt nur ein Mal von einem schot-  
tischen Arzte und zwar ebenfalls mit Glück gemacht.“

— Der „Gesellschafter“ vom letzten Samstag bringt  
in rühmlicher Anerkennung ein Concert zu Sprache,  
welches vergangenen Donnerstag in Bruchsal ein  
Herr Krüger auf einem neuerfundnenen Instru-  
mente, „Metall-Oboe“ genannt, gegeben habe,  
und weist darauf hin, daß auch den Karlsruher Mu-  
sikfreunden der Genuß, dieses Instrument zu hören,  
zu Theil werden dürfte, indem Herr Krüger auch in  
der Residenz ein Concert zu geben beabsichtige. Wir  
sind hierauf selbst sehr gespannt, um so mehr, weil die  
Wirkung des neuen Instruments außerordentlich sein  
muß, da der Berichterstatter des Gesellschafters dasselbe  
in einem Concert gehört hat, welches noch gar nicht  
stattgefunden hatte, sondern erst einige Tage hernach  
zur Aufführung kommen sollte.

— Die Brodbereitung aus Malzkeig wird  
in Schwieberdingen in's Große betrieben. Ein  
Bierbrauer benützt das mit Malzkeig bereite Brod  
in seinem Haus und gibt das Uebrige von seiner star-  
ken Brauerei, welche täglich an 150 Pfund Malzkeig

liefert, das Pfund zu  $\frac{1}{2}$  kr. ob, und 40 bis 50 Fa-  
milien essen von diesem weit billigeren Brod. Wie  
wir hören, sind auch hier in Karlsruhe gelungene  
Versuche damit gemacht worden und soll Herr Bier-  
brauer Drechsler seit einiger Zeit solches Brod in  
seinem Haushalt verwenden. Es wäre zu wünschen,  
daß derartiges Brod allgemeiner und insbesondere auch  
von den Bäckern zum Verkauf angefertigt würde.

— Die bayrische Regierung für Oberfran-  
ken hat über die Anwendung des Schwefel-  
Aethers folgende Verfügung erlassen: „Nachdem die  
Anwendung des Schwefel-Aethers bei vorzunehmenden  
Operationen noch keineswegs so sicher gestellt ist, daß  
hierüber reine Erfahrungen bestehen, am allerwenigsten  
noch ausgemittelt wurde, daß eine solche Anwendung  
keine nachtheiligen Folgen für Leben und Gesundheit  
hervorbringt, ja mehreren Nachrichten zufolge, nament-  
lich aus Paris, in der letzteren Zeit eben so ernste als  
betäubende Thatsachen die Gefährlichkeit der Aether-  
Einathmung in mehreren Fällen bestätigt haben, auch  
nothwendiger Weise es körperliche Leiden und krank-  
hafte Anlagen gibt, die eine solche Einathmung nicht  
vertragen, überhaupt jede Anwendung in einzelnen  
Fällen, die genaueste Erwägung bedarf, selbst schon in  
Beziehung auf die gerichtliche Medizin Fälle vorkom-  
men können, die Berücksichtigung verdienen, so sieht  
sich die königl. Regierung veranlaßt, vorerst anzuord-  
nen, daß dergleichen Anwendung des Schwefel-Aethers  
nur unter der unmittelbaren Leitung von praktischen  
Ärzten geschehen darf, und keineswegs von unterge-  
ordnetem wundärztlichen Personal, und zwar bei Ver-  
meidung von namhaften Strafen. Die praktischen Aerzte  
sind übrigens verpflichtet, ihre Erfahrungen hierüber,  
unter genauer Aufzählung der einzelnen Fälle, den  
vorgesetzten Physikaten anzuzeigen, um solche hierdurch  
in den Stand zu setzen, der königl. Regierung Anzeige  
hievon zu erstatten.“

— Aus Koblenz schreibt die Moselzeitung: Bei  
Berncastel hat sich am 17. Febr. ein großes Un-  
glück zugetragen. Es sollte der von Bingen gekommene  
Postwagen, circa 20 Personen und 6 Pferde, über  
die Mosel ans jenseitige Ufer geführt werden, was  
des bedeutenden Hochwassers wegen jetzt vom Cueser  
Heiligenhäuschen aus in einem sogenannten Spreng-  
schiffe bewerkstelligt wird. Wenige Schritte vom die-  
seitigen Ufer entfernt, fing das Fahrzeug indessen  
Wasser zu schöpfen an; mehrere Personen so wie eins  
der Pferde sprangen über Bord oder geriethen unfrei-  
willig in's nasse Element, aus welchem nur ein jun-  
ger Mensch von hier und das Pferd sich retteten; das  
Fahrzeug selbst gewann stromabwärts glücklich wieder  
das Ufer. Der Führer des Schiffes sowie der Postillon  
gehören mit zu den Verunglückten, deren Zahl ver-

schieden (zwischen 5 und 6 Personen) angegeben wird. Auch über die Veranlassung zu dem beklagenswerthen Vorfalle schwanken bis jetzt die Angaben.

— Der Nothstand im sächsischen Erzgebirg ist der Art, daß in einigen Orten der Scharfrichter Pferdefleisch zu 1 fr. das Pfund verkauft. — In Reichenbach hat ein Brennereibesitzer vor einiger Zeit eine bedeutende Menge Kartoffeln zur Fabrikation von Branntwein aufgekauft. Aus diesem Grund erschien bald nachdem er die Kartoffeln in Gruben hatte legen lassen, ein Haufen Männer, die von ihm Kartoffeln zu dem Preise von 20 Silbergroschen pro Saß zu kaufen verlangten. Sie wiesen ihm sogar Geld vor, doch ging der Brennereibesitzer auf ihre Forderung nicht ein, da ihn die Kartoffeln theilweise mehr kosteten, als ihm geboten wurde, und er gerade nur seinen Bedarf aufgekauft hatte. Die Männer entfernten sich darauf, jedoch nicht ohne zuvor gegen ihn einige Drohungen ausgestoßen zu haben. Diese Drohungen erfüllten sie auch pünktlich, indem den Abend darauf die Brennerei in Flammen aufging, und mehrere Kartoffelgruben jenes Besizers gewaltsam geöffnet und beraubt wurden.

— Aus Straßburg wird vom 19. Februar geschrieben: Auf dem gestrigen Colmarer und dem heutigen hiesigen Fruchtmarkt sind die Preise namhaft gefallen. Die Zufuhren fremden Getreides von Marseille her, durch den Artillerietrain bewerkstelligt, beginnen im Elsaß anzukommen.

— Der Verwaltungsrath der Paris-Straßburger Eisenbahn geht mit dem Plane um, einen Theil der ersten Abtheilung dieses Schienenweges noch in diesem Jahre zu eröffnen. Der Bau schreitet sehr stark voran, da man eben jetzt sehr viele dürftige Leute beschäftigen muß und die Arbeiten an Eisenbahnen hierfür die beste Gelegenheit bieten. Ueber die Richtung, welche die an die bayerische Gränze zu führende Bahn nehmen soll, streiten sich immer noch sehr viele Ortshäupter. Der Kampf wird jetzt bald vorüber sein, da eine Commission eingesetzt wurde, welche ihr schließliches Gutachten binnen Kurzem abzugeben hat und alsdann der Gesetzesentwurf von den Kommern in Behandlung genommen wird. Alles läßt hoffen, daß die ursprünglich bestimmte Richtung, schon im Hinblick auf die in der Pfalz bestehende Gesellschaft, welche Lauterburg als Endpunkt bezeichnet, siegen wird.

— Die New-Yorker Schnellpost schreibt: Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß die Gesamtzahl der im vergangenen Jahr in New-York eingetroffenen Einwanderer sich auf mehr als 51,000 erhebt, gegen ungefähr 30,000 im Jahr 1845. — Es ist Hr. Seaman aus New-York, welcher im Repräsentantenhause angekündigt hat, daß er eine Bill zur Verhütung des Einbringens armer Ausländer vorlegen werde. Ueberhaupt scheint man in den transatlantischen Seestädten, namentlich in New-York, die zunehmende Einwanderung europäischer Arbeiter mit gerechter Besorgniß und manchmal mit nicht minder gerechter Entrüstung anzusehen, namentlich seit dem schreienden Falle der Großzimmerschen Gemeindegenossen. Dasselbe Blatt theilt ein Schreiben aus Baltimore mit, in welchem gegen 200 Personen namhaft gemacht werden, die mit vorigen Jahre ganz oder theilweise auf Gemeindefosten

aus Deutschland nach Baltimore geschickt wurden und der dortigen deutschen Wohlthätigkeits-Gesellschaft zur Last fielen. „Ich fürchte, sagt der Schreiber hinzu, dies Jahr bringt uns eine vermehrte Zahl dieser Sorte von Passagiren; wenigstens versichern mir mehrere der letzten Ankömmlinge, sie seien erst die Vorhut, und der Haupttransport werde nachkommen. Eine hübsche Aussicht für unsere Gesellschafts-kasse, in der schon voriges Jahr ein Defizit, trotz der vermehrten Einnahme! Ich habe vielen dieser ungebeten Gäste gedroht, sie ohne Weiteres in ihre Heimath zurück transportiren zu lassen — die Meisten erwiederten, sie würden sich dieß ganz gerne gefallen lassen, und wußten vielleicht schon, daß ihnen in diesem freien Lande Niemand etwas zu befehlen habe.“

(Eingefandt.)

Nach dem Blatt des östreich. Lloyd vom 12. Januar d. J. haben die Handelskammer und das Handelstribunal in Paris nach der von ihnen angestellten Untersuchung über das Detroi daselbst, nachfolgende Ergebnisse veröffentlicht:

Das Detroi hob sich im Jahr 1846 bis zum 12. Dezember auf 30,500,000 Franken, oder nur um 150,000 Franken weniger, als im Jahr 1845. Der Präsident schreibt die Abnahme des Einkommens der guten Qualität des Weines zu, wodurch der Preis steigt und der Verbrauch sich mindert. Die Fleisch-Consumtion nahm in demselben Zeitraum 72,821 Ochsen, 20,188 Kühe, 77,666 Kälber, 445,195 Schaafe in Anspruch, von wovon letzteren über 100,000 Stück aus Deutschland, Holland und Belgien nach Paris geführt worden sind, wofür für sie eine Abgabe von 5½ Franken per Stück entrichtet werden muß.

Die Fleisch-Consumtion in Paris hat sich gegen das Jahr 1845 um 3871 Ochsen und Kühe und um 1000 Kälber und 28,000 Schaafe vermehrt. Ueber die Mehl-Consumtion ist in dieser Zusammenstellung nichts gesagt, obwohl es von Interesse gewesen wäre, die einzelnen Quellen, aus welchen dieses Einkommen jener Stadt zufließt, genau zu kennen. Ihre Kenntniß hätte Anlaß zu Vergleichen mit den ähnlichen Zuständen in andern Städten, auch Deutschlands, abgeben können.

In Frankreich hat die Statistik raschere Fortschritte gemacht, als in Deutschland. Es soll damit nicht gesagt werden, daß namentlich die deutschen Staatsregierungen nicht im Besitze solcher Notizen wären; allein sie werden nicht veröffentlicht und eben so wenig geschieht dieses von den städtischen Behörden, auch da, wo sie dieselben auch haben. Darum können auch keine Vergleichen hier angestellt werden.

Nur ein allgemeiner Punkt bietet sich aus der Darstellung des erwähnten östreichischen Lloyd zu einer solchen Vergleichung dar, der auf die Wirkung dieser Steuerart Licht verbreitet. — Nämlich das Einkommen der Stadt Paris von dem Detroi beträgt, wie schon bemerkt, 30,500,000 Franken. Nach der letzten Volkszählung von Paris, worüber sich in demselben Blatt eine Nachweisung findet, beläuft sich die Bevölkerung dieser Stadt auf 1,053,907 Seelen, oder in runder Summe 1,054,000. Es kommt daher auf jeden Einwohner jährlich eine Abgabe von 28 Franken 97 Centimen, oder nach deutschem Gelde 12 fl. 13 kr.

Beträge die Einnahme der hiesigen Stadt von dieser Steuer für den einzelnen Einwohner nur halb so viel als in Paris, so würde, die Bevölkerung der Residenz zu 24,000 Seelen gerechnet, die Einnahme auf 144,000 fl. sich belaufen. Wie viel beträgt sie denn? Wie hoch belaufen sich die Verwaltungskosten und Rückvergütungen?

Es ist höchst wahrscheinlich, daß sämtliche Unterstützungsbeträge, die bei der jetzigen großen Noth dargereicht werden, wenn man sie alle zusammen rechnet, nicht zur Hälfte die Summe erreichen, die durch das Detroit in die Stadtkasse fließt. Somit löst sich die Wirkung der Wohlthätigkeit darin auf, daß man wenigstens theilweise, die hiesigen Armen und weniger Bemittelten denjenigen gleichstelle, die in Detschaften wohnen, in welchem diese Abgabe nicht eingeführt ist, und man hierdurch das Detroit erhält.

Die Insel, auf welcher jetzt die Stadt New-York mit ihren 300,000 Einwohnern liegt, von der sie aber nur den dritten Theil einnimmt, verkauften 1668 die Indianer an die Holländer für 10 Hemden, 80 Paar Strümpfe, 10 Flinten, 30 Stück Blei, 30 Pfund Pulver, 30 Beile, 30 Kessel und eine messingene Schmorpfanne, und meinten beide Theile, sie hätten einen guten Handel gemacht.

[1] Nr. 4804. Die Brodtaxe wird vom 21. bis 27. Februar inclusive folgendermaßen regulirt:

#### I. Weißbrod,

mit dem Stabl  $\frac{1}{2}$  erstes und  $\frac{1}{2}$  zweites Schwingmehl.  
1) Ein Zweikreuzer-Brodt soll wiegen . . . . . 6 $\frac{1}{2}$  Loth.  
2) Weißbrod zu 3 Kr. . . . . 10 $\frac{1}{2}$  Loth.  
3) Weißbrod zu 6 Kr. . . . . 20 $\frac{1}{2}$  Loth.

#### II. Halbweißbrod in langer Form,

mit dem Stabl  $\frac{3}{4}$  Weizen  $\frac{1}{4}$  Weizen- und  $\frac{1}{4}$  Kernenschwarzmehl.  
1) Ein Pfündiger Laib soll kosten . . . . . 13 $\frac{1}{2}$  Kr.  
2) " 4 " " " " . . . . . 26 $\frac{1}{2}$  Kr.

#### III. Schwarzbrod in runder Form,

mit dem Stabl  $\frac{3}{4}$  Kernenschwarz- und  $\frac{1}{4}$  Kornschwarzmehl.  
1) Ein Pfündiger Laib soll kosten . . . . . 11 $\frac{1}{2}$  Kr.  
2) " 4 " " " " . . . . . 22 $\frac{1}{2}$  Kr.

Karlsruhe, den 22. Februar 1847.

Großherzogl. Land-Amt.

Bausch.

vd. Eich.

[1] Nr. 4,975. Georg Jakob Kiefer IV. von Knieblingen wurde heute als Vormund der entmündigten Christine Kiefer von da verpflichtet, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 16. Februar 1847.

Großherzogl. Land-Amt.

Bausch.

vd. Eich.

[1] **Schuldenliquidation.**

Nr. 4909/11. Nachstehende Personen von Darlanden sind gesonnen nach Nordamerika auszuwandern:

1. Der ledige Joseph Dannemaier.

2. Der ledige Johann Bertsche.

Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Freitag den 26. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei deren etwaige Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen richtig zu stellen haben, widrigenfalls ihnen später nicht mehr zur Befriedigung verholten werden kann.

Karlsruhe, den 16. Februar 1847.

Großherzogl. Land-Amt.

Bausch.

vd. Eich.

#### Fahndungszurücknahme.

Nr. 5,174. Die unterm 26. Dezember v. J. aus-geschriebene Fahndung auf den Soldaten Wilhelm Hager von Kusheim wegen Desertion wird zurückgenommen, da derselbe nach Mittheilung Groß-Commando's des 1. Infanterie-Regiments durch die Gendarmarie eingeliefert worden ist.

Karlsruhe, den 17. Februar 1847.

Großherzoglich Land-Amt.

Bausch.

Eich.

[1] **Fahndung.**

Dem Frachtfuhrmann Friedrich Wurm aus Hagsfelden wurden in der Zeit vom 6. bis 8. d. M. aus seiner Behausung die unten näher beschriebenen vier Ketten entwendet.

Behufs der Fahndung auf das gestohlene Gut und den zur Zeit noch unbekanntem Thater, bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 20. Februar 1847.

Großherzogliches Land-Amt.

Bausch.

Probst.

Beschreibung der entwendeten Ketten.

- 1) Eine 12 Fuß lange eiserne Kette mit zwei Zoll langen und  $\frac{1}{2}$  Zoll breiten Gliedern, an beiden Enden mit einem Haken versehen und circa 20 Pfund schwer.
- 2) Zwei Ketten, je 10 Fuß lang, mit etwas kürzeren Gliedern als die vorige, jede an einem Ende mit einem Haken versehen, das Stück ungefähr 12 Pfund schwer.
- 3) Eine 21 Fuß lange Kette, mit kürzeren Gliedern als die unter 1 beschriebene, in der Mitte mit einem großen Haken versehen, an beiden Enden mit einem Haken, ungefähr 40 Pfund schwer.

[1] Welschneureuth. (Liegenschafts versteigerung.) Die Erben des verstorbenen alt Christian Durand von hier, und der Pfleger für den noch minderjährigen Sohn des Verstorbenen, alt Christian Hänfelle, lassen mit eingeholter obervormundschaftlicher Genehmigung v. 15. Dezbr. v. J. Nr. 29,361 ihr gemeinschaftlich nachbeschriebenes Wohnhaus, der Erbtheilung wegen, Mittwoch den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause dahier, zu Eigenthum öffentlich versteigern; die Bedingungen werden vor der Steigerung, bekannt gemacht.

Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, nebst 86 Ruthen 14 Fuß Hofraithe und Gewann, und 70 Ruthen 12 Fuß Grasgarten, unten im Ort, neben Johann From, Jakob Groß und Philipp Herrlan.

Welschneureuth, den 18. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Groß.

[1] Kusheim (Liegenschafts versteigerung.)

Aus der Verlassenschaftsmasse der Michael Nees Wittwe von hier wird Donnerstag den 25. d. M. Vormittags 9 Uhr, der Erbtheilung wegen, die Hälfte einer zweistöckigen Behausung in der Pfeiffengasse, neben Johann Braun versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kusheim, den 19. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Edhlein.

[1] Die Erben des verstorbenen Konrad Meizer von hier, wollen der Theilung wegen ein einstöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stallungen, Hofraithe und Pflanzgarten in der Frühmehlgasse, neben Georg Jakob Knobloch V. und Christoph Friedrich Kiefer, vornen die Frühmehlgasse, hinten die Feldgasse, Dienstag den 16. März d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einer öffentlichen Steigerung aussetzen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Knielingen, den 19. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Hauer.

Vollmer.

[3] Knielingen. (Zwangsversteigerung.)

In Folge richterlicher Verfügung vom 17. Dezember v. J. Nr. 29,695 werden dem hiesigen alt Kronenwirth Riß'schen Eheleuten die unten verzeichneten Liegenschaften Donnerstag den 18. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

- 1) Viertel 5 Ruthen 46 Fuß Acker in den Rappenäckern, neben Karl Mez und Heinrich Hauck.
- 2) 81 Ruthen 17 Fuß Acker in den Kriegäckern, neben Christian Nees Wittwe und Angewann.
- 3) 12 Ruthen 70 Fuß Krautgarten, neben Michael Hoffmann und Friedrich Hauck.
- 4) 8 Ruthen 83 Fuß Krautgarten, neben Jakob Kohler II. und Angewann.

Knielingen, den 13. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Hauer.

vd. Vollmer.

[1] Die Erben des verstorbenen Gottlieb Gashmann von hier, wollen der Theilung wegen ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stallungen, Hofraithe und Pflanzgarten in der untern Straße, neben Christian Vollmer IV. und Georg Jakob König V., vornen die Straße, hinten die Alb, Freitag den 12. März d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhause einer öffentlichen Steigerung aussetzen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Knielingen, den 19. Februar 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Hauer.

Vollmer.

[1] Nr. 184. Künftigen Freitag den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr wird von Seite unterzeichneter Stelle ein bedeutendes Quantum eigener Schwarten und Rinden auf dem Holzlagerplatz bei der Station Weingarten gegen baare Zahlung losweise versteigert werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, 19. Februar 1847.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.  
Keller.

**Großh. Badische 35 fl. Loose.**

Ziehung Ende dieses Monats.

Gewinnste 50,000 fl., 15,000 fl., 5,000 fl., vier mal 2,000 fl., 13 mal 1,000 fl. u. s. w.

Loose billigst bei

W. B. Auerbacher,  
Langestraße Nr. 135.

**Für Confirmanden**

trafen folgende neue Waaren in großer Auswahl bei uns ein als:

Gewirkte Pariser Châles, seiner Organdy's-Moll und schottischer Battist zu Kleidern, schwarze und farbige englische Orleans und Merinos, schwarze Mailänder Seidenzeuge und Taffettücher, Westentlas, Pique- und Reifröcke, ganz leinene Battist-Sacktücher.

L. S. Léon, Sohn,

Nr. 41, Eck der Langen- und neuen Waldstraße, dem Kaufmann Bierordt gegenüber.

[1] **Anzeige und Empfehlung.**



Unterzeichneter hat die Ehre, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft eröffnet hat. Derselbe empfiehlt alle in sein Geschäft einschlagende Arbeiten und Toilette-Artikel aufs Beste, und bittet um geneigten Zuspruch.

Inbesondere empfehle ich mein Haarschneide-Cabinet, welches aufs Bequemste eingerichtet ist.

G. Zeller, Friseur.

Karl-Friedrichstraße Nr. 21, neben der Lesegesellschaft.

[3] (Vogis.) In der Jähringerstraße No. 11 ist der untere Stock, bestehend in einem geräumigen Laden, einem in denselben gehenden großen Zimmer, einem Zimmer im Hintergebäude, Küche, Keller und Speicher, sogleich oder auf den 23. April zu vermieten. Das Nähere im zweiten Stock daselbst.

**Viktualien-, Brod- und Fleischpreise**

der  
Stadt Durlach  
am 20. Februar 1847.

|                             | fl. kr. |                       | fl. kr. |
|-----------------------------|---------|-----------------------|---------|
| Wolzen (das Moller) 24      | —       | Schweinefleisch . . . | 12      |
| Neuer Keenen . . .          | 24 12   | Rindschmalz . . .     | 30      |
| Alter Keenen . . .          | —       | Schweineschmalz . . . | 30      |
| Neu Korn . . .              | 18 2    | Butter . . .          | 24      |
| Gerste . . .                | 16 14   | Unschlit, ausgel. . . | 20      |
| Weißkorn . . .              | —       | Lichter . . .         | 22      |
| Hafer . . .                 | 7 28    |                       |         |
|                             |         |                       | fl. kr. |
|                             | fr.     | 2 Stück Eier . . .    | 4       |
| Mastochsenfleisch (d. Pfd.) | 11      | 1 Zentner Heu . . .   | 1 30    |
| Schmalz . . .               | 9       | 100 Bund Stroh à      |         |
| Kalbsteisch . . .           | 8       | 18 Pfund . . .        | 19 —    |
| Lammfleisch . . .           | 8       | Hart Holz das Mees    | 17 —    |

Das paar Beck zu 2 Kr. soll wiegen . . . . . 6 1/2  
 Weißbrod zu 6 Kr. soll wiegen . . . . . 20  
 1/2 Halbweißbrod zu 14 Kr. soll wiegen . . . . . 2 —  
 1/2 Halbweißbrod zu 26 1/2 Kr. soll wiegen . . . . . 4 —  
 Schwarzbrod zu 11 1/2 Kr. soll wiegen . . . . . 2 —  
 Schwarzbrod zu 22 1/2 Kr. soll wiegen . . . . . 4 —

**Großherzogliches Hoftheater.**

Dienstag den 23. Februar: **Familienleben Heinrichs des Vierten.** Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen von Stawinsky. Hierauf: **Die Bekenntnisse.** Lustspiel in drei Aufzügen, von Bauernfeld.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit des Artistischen Instituts F. Gutsch & Rupp in Karlsruhe.